

# I Mit den besten Erfahrungen ins neue Parteilehrjahr

Vielfältig ist die Arbeit, die bei uns im Chemiefaserwerk Wilhelm-Pieck-Stadt Guben dazu beiträgt, die Kampfkraft der Parteiorganisation zu erhöhen. Einen wichtigen Platz nimmt hierbei das Parteilehrjahr ein. Im Parteilehrjahr erwerben sich die bewußtesten Betriebsangehörigen einen großen Teil des Wissens, das sie befähigt, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in unserem Werk durchzusetzen.

Dieser Tatsache trägt unsere Betriebsparteilung Rechnung. Sie leitet das Parteilehrjahr und das FDJ-Schuljahr als untrennbaren Bestandteil der gesamten Parteiarbeit. Eine Schlußfolgerung der Leitung unserer Grundorganisation aus dem VIII. Parteitag ist, die besten Erfahrungen der bisherigen Arbeit noch umfassender zu nutzen. Die 2. Tagung des ZK und der Beschluß des Politbüros über die Hauptaufgaben des Parteilehrjahres und seine weitere Entwicklung in den Jahren 1971—1975 bestärken unsere Absicht. Um welche Erfahrungen geht es vor allem?

## Die Parteileitungen sind verantwortlich

In einigen Abteilungsparteiorganisationen tauchte in der Vergangenheit bisweilen die Meinung auf, das Parteilehrjahr sei im wesentlichen Sache der Propagandisten. Eine APO-Leitung könne sich nicht um alles kümmern.

Mit der Einstufung und der Einschätzung, ein bis zweimal im Jahr, hätte die Leitung ihre Pflicht getan.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation trat dieser Auffassung entschieden entgegen und erreichte dadurch, daß 1970/71 alle Probleme des Parteilehrjahres einen festen Platz in den Arbeitsplänen der APO einnahmen. Dazu gehörte beispielsweise die monatliche Einschätzung des Parteilehrjahres in den APO-Leitungen und die Auswertung in den Mitgliederversammlungen. Jedes Mitglied der Betriebsparteilung erhielt weiterhin den Auftrag, in Zirkeln eines bestimmten APO-Bereiches zu hospitieren und die Zirkelleiter an Ort und Stelle zu unterstützen. Die BPO-Leitung unterstützte die Leitungen der APO dabei, ein Leitungsmitglied auszuwählen, das sich speziell um die marxistisch-leninistische Bildungsarbeit kümmert.

In dem Maße, wie die Leitungen der APO die Verantwortung für die marxistisch-leninistische Weiterbildung der Genossen wahrnehmen, steigt die Aktivität der Genossen. Das ist eine unserer wichtigsten Erfahrungen aus dem letzten Parteilehrjahr.

## Schichtarbeit kein Hindernis

In den vergangenen Jahren wurden die Termine für die Zirkelstunden in den Produk-

Bartelt hat längst die fällige Konsequenz gezogen. Er wurde 1959 Parteimitglied, eignet sich im Parteilehrjahr für Jahr das notwendige politische Wissen an und vor allem, er weiß es zu gebrauchen, so offen und so geradeheraus, wie es unsere sozialistische Sache verlangt, so feinführend wie nur möglich, um den Kollegen an seiner Seite zu überzeugen und für uns zu ge-

winnen. Achtungsvoll ist die Meinung seiner Arbeitskollegen über ihn: Er ist ruhig, ausgeglichen, vorbildlich, kameradschaftlich und klassenbewußt. Seine Person stellt er in den Hintergrund, wenn es um die Gemeinschaft, wenn es um die Sache geht.

Um der Gemeinschaft und der Sache willen errang er mit seinem Kollektiv „Kommunist Kosmonaut Komarow“ dreimal den Staatstitel, erhielt er die Goldene Ehrennadel der DSF und wurde fünfmal Aktivist. Und da

sage einer, der Arbeiter, der Parteiarbeiter Werner Bartelt beginne erst jetzt als Wahlkandidat mit dem Regieren. Wir sprechen schon gar nicht davon, daß er als Mitglied der Kampfgruppe unsere sozialistischen Er rungenschaften zu verteidigen weiß, daß er Mitglied der ABI und einer Schiedskommission ist und daß ihn seine Genossen als Parteiorganisator wählen. Oder, sollte man doch darüber sprechen, denn welche bessere Schule könnte es für einen Abgeordneten unserer Arbeiter-

**DER LEHRER HAT DAS WORT**